

Diplomatie im Dialog mit Kindern und Eltern

| Barbara Eberle

Ein Kindertermin bedeutet stets, dass man sowohl die Kinder als auch ihre Eltern ansprechen muss – ein kommunikativer Spagat, der nicht immer jedem gelingen mag. Barbara Eberle, Prophylaxe-Fachreferentin und Schulungsleiterin bei DENT-x-press sowie dreifache Mutter, liegt dieses Thema daher besonders am Herzen. Es geht vor allem um eine frühzeitige Aufklärung der Eltern und einen kindgerechten zwischenmenschlichen Umgang.

Die zukünftigen kleinen Patienten sind noch gar nicht zu sehen und doch beginnen bereits erste Prophylaxemaßnahmen vor ihrer Geburt, nämlich bei der Untersuchung und Aufklärung der Mutter in der Schwangerschaft. Unter den veränderten hormonellen Bedingungen leiden werdende Mütter häufig unter Zahnfleischentzündungen, die sich zu einer Parodontitis entwickeln können – die schließlich im schlimmsten Fall eine Frühgeburt auslösen kann. Sprechen Sie mit Ihren Patientinnen das Szenario sanft an, ohne Ängste zu schüren. Weisen Sie wesentlich ausführlicher auf die entsprechenden vorbeugenden Maßnahmen und eine umfassende Mundhygiene hin, denn durch eine gründliche häusliche Zahnpflege lassen sich die meisten Schäden dauerhaft vermeiden. Ist das Baby erst da, hat die Mutter keine Zeit mehr für einen Zahnarztbesuch. Klären Sie sie also vor der Geburt auf, dass Karies „ansteckend“ ist: „Vielen Müttern ist oft nicht bewusst, dass sie durch einen liebevollen Kuss oder das Ablecken von Schnuller oder Löffel Bakterien von ihrer Mundhöhle auf die des Kindes übertragen“, meint Barbara Eberle.

Auch ein Milchzahn will gepflegt sein

Wer seine Zähne stets gut pflegt, wird sich bis ins hohe Alter über ein gesun-

des Gebiss freuen können. Was für die „Großen“ gut und richtig ist, muss für die „Kleinen“ erst recht gelten, denn schließlich bilden die Milchzähne die Basis für die bleibenden Zähne. Das heißt, dass mit der Pflege des Kindermundes rechtzeitig begonnen werden muss. Der erste Zahnarztbesuch wird im ersten Lebensjahr empfohlen, denn rechtzeitig heißt im Babyalter. Eine frühe Aufklärung über die Bedeutung des Milchzahnggebisses ist ratsam und macht den Eltern deutlich, wie sie Milchzahnkaries verhindern können. Klären Sie die Eltern zum Thema Milchzähne auf, denn vielen Eltern ist nicht bewusst, wie wichtig die Milchzähne

sind. Ein vorzeitiger Verlust, z.B. durch Karieszuwachs bei der regelmäßigen Gabe von zucker- und säurehaltigen Getränken in Saugflaschen, kann zu Beeinträchtigungen bei der Sprachentwicklung und der Kaufunktion sowie zu Störungen beim Zahnwechsel durch die fehlende Platzhalterfunktion und sogar der Gesichtsschädelentwicklung führen. Intensive logopädische und kieferorthopädische Behandlungen wären die Folge. Eltern müssen die Ursachen für die Entstehung von Karies kennen und sollten von Ihnen erfahren, welche Möglichkeiten es gibt, Karies gar nicht erst entstehen zu lassen.



Eine freundliche Begrüßung der Patienten sollte im Wartezimmer erfolgen.